

Grüezi!

Weihnachten hinter Gittern - leider ist das nicht nur für viele Vierbeiner traurige Realität. Auch für Menschen im Strafvollzug sind die Feiertage keine leichte Zeit. Umso schöner ist es, wenn Berner Sennenhunde dort wenigstens stundenweise ein Lächeln auf Gesichter zaubern. Lesen Sie den packenden Bericht von Theres Germann-Tillmann auf Seite 2!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Treue im zu Ende gehenden Jahr!

Ihr BSiN Team Schweiz



Glückspilz Bäri

Wir helfen – zum Beispiel Bäri ...



Der lebhaft Junghund Bäri wurde uns aus familiären Gründen anvertraut. In seiner Pflegefamilie brachte der hübsche Kerl ordentlich Leben in die Bude: Er sauste durch die Räume, stellte die Geduld der Katzen und der älteren Hunde der Pflegefamilie auf die Probe und zog auf Spaziergängen wie eine Dampflok an der Leine. Dank einer einfühlsamen Hundetrainerin und ei-

nem grossen Einsatz seines Pflegefrauchens lernte der gescheite Bub aber rasch das kleine ABC des wohlherzogen Hundes. Zur Überraschung aller zeigte sich, dass Bäri eine unglaublich gute und feine Nase hat. Die Hundetrainerin sah sofort Bäris Potenzial im Mantrailing (siehe auch Artikel im BSiN-Magazin Nr. 10 vom August 2011).

Und tatsächlich führte Bäris Begabung ihn direkt zu SEINER Familie: Mirjam W., die den erwähnten Artikel verfasst hatte, musste sich im Sommer leider für immer von ihrem Voyou verabschieden. Nun lebt Bäri bei Mirjam und Roland und zeigte sich in seinen ersten Mantrailing-Lektionen als äusserst gelehrig und enthusiastisch.

... und Baschi.

Baschis Familie musste ihn aus persönlichen Gründen und zu ihrem grossen Kummer hergeben. Bei BSiN durfte er zu Daniela U. ziehen, die ihren geliebten Joshi im Frühling verloren hatte. Der fünfjährige Baschi ist kein „pflegeleichter“ Berner: Bei Baschi ist alles ein bisschen grösser – er ist ein schöner, stattlicher Rüde mit viel Energie, ausgeprägtem Schmusebe-



dürfnis und ebenso deutlichen Vorlieben und Abneigungen gegen Velofahrer oder grosse, dunkle Hunde ... Auch hier zeigt sich, wie viel mit Liebe und Konsequenz erreicht werden kann: Baschi und Daniela fühlten sich von der ersten Minute an so verbunden, dass Baschi hier, bei Daniela, Benu und Bernerin Vroni, sein definitives Zuhause gefunden hat.

Nachruf Voyou



Für Voyou war jeder Tag Lebensfreude pur. Mit seinem Berner-Power war er viereinhalb Jahre unser treuer Begleiter. Er war mit uns am Mittelmeer genauso wie an der Ostsee, hat mit uns im Autozug übernachtet und war sogar Kapitän auf einem Hausboot.

Und dann war da noch unser gemeinsames Hobby, das Mantrailing (siehe Bericht im Magazin Nr. 10). Seine Begeisterung dafür war riesig und unvergesslich. Leider ist er viel zu früh kurz nach seinem 8. Geburtstag unerwartet für immer eingeschlafen. Lieber Voyou, nun bist du für immer in unseren Herzen, wir vermissen dich.

Miriam W.

2. Pfotentreffen



Ende Oktober trafen sich in Münchenstein bei strömendem Regen 26 Hunde mit ihren Menschen zum 2. Pfotentreffen von BSiN Schweiz! Viele ehemalige Schützlinge mit ihren Familien, aber auch ehemalige und aktive Pflegefamilien und weitere Gäste waren zahlreich vorhanden. Manche Freudenträne wurde verdrückt beim Wiedersehen von Notfallhunden, die eine schwierige Vergangenheit hinter sich haben und sich in beeindruckender Weise positiv entwickelt haben!

Lichtblick hinter Gittern.

„Gib dem Menschen einen Hund und seine Seele wird gesund.“ (Hildegard von Bingen)

Mit meiner Berner Sennenhündin Enzia biete ich seit 2010 Tiergestützte Intervention im Gefängnis Lenzburg; geschlossener Vollzug, an. Dadurch erhalten Gefangene die Möglichkeit, soziale und emotionale Fähigkeiten zu erlernen.

„Zu Enzia habe ich Vertrauen, zu Menschen nicht mehr oder nur noch selten“, das sagt Herr X fast in jeder Therapiestunde. Jede Woche geniesst er die Begrüssung von Enzia aufs Neue. Sie läuft ihm entgegen, drückt sich vorbehaltlos an seine Beine und lädt ihn mit Stupsen ein, sie zu streicheln.



Herr X lebt seit einiger Zeit im Hochsicherheitstrakt der Justizvollzugsanstalt Lenzburg. Herr X ist noch sehr jung, und als er sein Delikt begangen hat, war er noch nicht volljährig. Seit etwas mehr als einem halben Jahr besucht er einmal wöchentlich die Einzeltherapie in Tiergestützter Intervention mit Enzia. Auf der Abteilung zeigt Herr X grosse Schwierigkeiten im Zeigen seiner Emotionen. Er rastet oft aus. Wenn es ihm schlecht geht, flucht er und sagt, er könne nicht auf andere Menschen und ihre Befindlichkeit eingehen. Zu Beginn jeder Therapie lehre ich den Gefangenen anhand von zehn Hunderegeln den re-



spektvollen Umgang mit Enzia. Beispielsweise, dass Herr X sich ihr nicht hastig und direkt von vorne nähern soll. „Ja, ich weiss, das wirkt für Enzia wie eine Bedrohung“, meint er. Er weiss auch, dass er sie nicht unnötig festhalten darf nicht ungeduldig oder grob zu Enzia werden darf.

Und es funktioniert. Herr X zeigt einen durchwegs respektvollen Umgang mit Enzia. Er führt die ihm zugeteilten Ämtli wie Wassernapf füllen, Material für die

Übungen bereitstellen etc. in Eigeninitiative aus. Zudem ist er darauf bedacht, Enzia nicht zu überfordern. Das äussert sich bei der Programmgespräch insofern, als er sagt: „Heute gehen wir es langsam an, damit Enzia nicht zu viel arbeiten muss. Ich möchte genügend Zeit mit ihr verbringen und sie streicheln und bürsten“. Meist kombiniert er die Rücksichtnahme auf Enzia mit seinem Wunsch nach Nähe und Zuneigung. Auf die Frage, was Enzia ihm bedeute oder bei ihm verändere, antwortet er: „Sie hilft mir meinen Kopf abzuschalten, sie beruhigt mich, sie mag mich, sie kommt hierher arbeiten, damit sie Abwechslung hat“. Seit einigen Wochen küsst er sie nun ab und zu behutsam auf

den Kopf und flüstert ihr Kosworte zu. Und er duscht sich nur für Enzia!

Das Hauptziel der Tiergestützten Therapie ist die Resozialisierung der Gefangenen. Viele Strafgefangene tun sich schwer im zwischenmenschlichen Umgang. Sie können jedoch mit einem Hund in Kontakt treten, eine Beziehung aufbauen und sie pflegen. Denn der Hund wirkt als Eisbrecher und Türöffner. Er nimmt den Menschen ohne „Wenn und Aber“ an. Die Gefangenen erleben durch den Körperkontakt zu Enzia Nähe, Wärme, Akzeptanz, Trost und Sicherheit.



Als Fachfrau für Tiergestützte Therapie/Pädagogik und Beratung arbeite ich mit einem Therapieplan, der die Probleme, Ressourcen und die Biographie des Gefangenen berücksichtigt. Entsprechend formuliere ich Nah- und Fernziele, protokolliere jede Therapiesitzung und evaluiere halbjährlich mit dem Leiter der Justizvollzugsanstalt, dem Psychiater und dem Abteilungsleiter.





Das hier beschriebene Projekt im geschlossenen Strafvollzug ist in der Schweiz einzigartig. Denn nur noch die halboffene Anstalt in Saxerriet in St. Gallen bietet eine tiergestützte Therapie mit Eseln an. Und im offenen Vollzug in Gmünden, Kanton Appenzell, kommen jede Woche Besuchshunde-Teams vorbei. Leider setzt sich die Tiergestützte Therapie im Strafvollzug in der Schweiz nur zögerlich durch. Erfreulich ist deshalb, dass Enzia und Indira, ihre Enkelin, eine Anfrage für ein weiteres Projekt im geschlossenen Vollzug erhalten haben. Ich wünsche mir, dass viele Gefangene in den

Genuss einer solchen Hundebeziehung kommen dürfen, denn gerade Berner Sennenhunde eignen sich durch ihren Charakter, ihre Fellbeschaffenheit und ihren treuerhizigen Blick vorzüglich für die Tiergestützte Therapie hinter Gittern und Mauern.

Text: Theres Germann-Tillmann

Quelle der Fotos: Ursula Känel Kocher, www.hundebilder.ch

Notfälle, Notfälle, Notfälle.



Durchschnittlich ein Dutzend Mal täglich klingelt das Notfalltelefon bei BSiN in Deutschland oder der Schweiz, und weitere Notfallmeldungen erreichen uns via Internet. Wir möchten Ihnen Einblick geben in einen ganz normalen Morgen in unserem Büro:

- Ein einjähriger Grosser Schweizer Sennenhund wird aus familiären Gründen abgegeben; er kann nicht allein bleiben.
- Eine Familie fragt an, ob wir ihnen mit ihrem verhaltensauffälligen dreijährigen Rüden helfen können, sie sind verzweifelt.
- Eine befreundete Tierschutz-Organisation erkundigt sich, ob wir vor dem Winter ein Senioren-Pärchen aufnehmen könnten, das schon viel zu lange vergeblich auf eine neue Familie wartet.
- Und eine Schweizer Tierärztin benachrichtigt uns wegen einer Berner Seniorin, zu der sie gerufen wurde, um sie einzuschläfern. Sie verliert ihr Zuhause auf einem Bauernhof, weil die Junioren der Landwirtefamilie sie nicht übernehmen können und wollen. Wir zögern keinen Augenblick, fahren hin und lernen die vitale Sira kennen. Wir berichten Ihnen im nächsten Magazin, wie Siras Geschichte weitergegangen ist. Musste sie eingeschläfert werden oder gelang es BSiN, sie zu retten?

Darf ein dreibeiniger Hund weiterleben?

Tierschutz um jeden Preis ?

Sicher erinnern Sie sich an das Foto von Toni im Rollwagen auf der Titelseite unseres letzten Magazins. Dieses Foto hat einige Reaktionen ausgelöst, vor allem bei denjenigen Lesern, die Tonis Geschichte auf unserer Internetseite nicht verfolgen. Wir möchten Ihnen deshalb etwas mehr über Tonis Schicksal erzählen:

Der junge Toni erlitt bei seiner früheren Familie einen Rückenmarksinfarkt, der bei rechtzeitiger Behandlung wohl therapierbar gewesen wäre. Dies wurde jedoch leider versäumt.

Damit blieb Tonis linkes Hinterbein dauerhaft gelähmt. Da es ihn bei der Fortbewegung stark behinderte, mussten wir ihm nach Absprache mit den Tierärzten leider das Bein amputieren. Auf drei Beinen kommt Toni unterdessen prima zurecht; den Rollwagen benötigt er nur für die "langen" Spaziergänge! Toni ist ein junger, fröhlicher, temperamentvoller und lebenslustiger Hund, dem seine Behinderung fast nicht anzumerken ist.

Mit gutem Gewissen dürfen wir sagen, dass bei BSiN, in Zusammenarbeit mit Tierärz-

ten und anderen Fachpersonen, sehr lange und genau überlegt wurde, ob Toni ein lebenswertes Leben würde führen können. Und wir sind überzeugt: Ja, Tonis Leben ist lebenswert, mehr noch: Toni genießt sein Leben trotz Behinderung in vollen Zügen!



Und wieder haben uns originale Spenden erreicht!

Berner Sennenhund Nino hat mit seinem Wägeli Kinder durchs Dorf gefahren und die Einnahmen von 20 Franken für BSiN gespendet!



Balou hat Äpfel verschenkt und mit den abgegebenen Einzahlungsscheinen mehrere Spenden ausgelöst.



Norbert, Sändy, Walti und Maya haben einen Flohmarktstand aufgebaut und 80 Franken für BSiN gesammelt.



Und folgende Briefli möchten wir Ihnen auch zeigen:

"Beim Spazieren mit meiner Berner Sennenhündin Tara haben wir ein 20er-Nötli gefunden. Ich sehe darin einen Wink des Schicksals, dieses Geld an BSiN weiterzugeben - noch etwas aufgerundet, damit es einen schönen runden dreistelligen Betrag gibt. Freundliche Grüsse R.V. aus A."

... beigelegt ein 100er-Nötli!

"Da ich nächsten Monat meinen 50. Geburtstag feiern kann und gleichzeitig 15 J. bei der Firma bin, habe ich mich entschlossen, einen Teil meiner Treueprämie BSiN zu überweisen. Lieber Gruss C.M."

HERZLICHEN DANK!

Herausgeber:
Berner Sennenhunde in Not Schweiz
Tramstrasse 66
CH-4142 Münchenstein
Telefon: 0041 (0)61 411 17 65
info@berner-sennenhunde-in-not.ch



www.berner-sennenhunde-in-not.ch

Berner Sennenhunde in Not (kurz BSiN genannt) ist ein europaweit tätiger Tierschutzverein, der in Not geratenen Hunden hilft, mit einem eingetragenen Verein in Deutschland (e.V.) und einem im Handelsregister verzeichneten Verein in der Schweiz. Die enge Zusammenarbeit garantiert eine weitgreifende schnelle Hilfe.

Team BSiN Schweiz:

Christa Kropik, Claudia Graf, Franziska Sauter, Carmen Meyer

Das 'Magazin' von BSiN Schweiz erscheint 3 - 4 x jährlich.

Auflage: 1000 Stück / Copyright: BSiN Schweiz

Berner Kantonalbank

PC 30-106-9 / BC 790 / Konto-Nr. 42 4.878.568.75

IBAN: CH40 0079 0042 4878 5687 5 / SWIFT: KBBECH22

Grosser BSiN-Spendentransport

Ende September konnten wir einen ganzen Kleinlastwagen mit Spendenmaterial füllen und auf den Weg in die Kleine Arche Straelen schicken! Herzlichen Dank an alle Spender für die vielen Hundert Kilo Decken, Tücher, Futter und Spielzeug!



Teamerweiterung BSiN Schweiz:



Wir freuen uns sehr, dass seit August 2012 Carmen Meyer das kleine ehrenamtliche Team von BSiN Schweiz aktiv mitunterstützt! Wir sind nun vier tatkräftige Frauen, die Herz und Freizeit den Hunden in Not widmen.

von links nach rechts:

Carmen Meyer, Eva B. Uttinger (chem. Vorstands- und Teammitglied), Claudia Graf, Franziska Sauter, Christa Kropik

Vom Notfall zum Glückspilz.

Unsere Lieblingsrubrik! Bilder von Glückspilzen der letzten Monate, bei denen BSiN Schweiz mit aktiv war. Wir freuen uns sehr, dass wir diesen Hunden helfen konnten! Nur mit **Ihrer** Unterstützung können wir diese Arbeit weiterführen. Herzlichen Dank für jede Spende, Bewerbung, Patenschaft oder Unterstützung zugunsten unserer bunten 'Notfelle'!



Wir trauern um zwei alte Herren namens LUCKY

Im August erreichte BSiN die traurige Nachricht, dass Lucky im Alter von 13 Jahren seine letzte Reise angetreten hat.

Lucky kam im Alter von neun Jahren zu uns, weil seine Besitzer altershalber nicht mehr für ihn sorgen konnten. Er war ein anspruchsloser und anhänglicher Senior, der ein schönes Altersplätzchen suchte. Die Vermittlung war jedoch nicht ganz einfach, weil er, wohl auf Grund von negativen Erfahrungen, auch seine Zähne gebrauchte. Die ersten paar Monate verbrachte er im Tiergarten Pfyn, wo sein Wesen und sein Verhalten verständnisvoll respektiert wurden. Dann hatte Lucky Glück; er fand sein neues Zuhause und damit seine neue Familie. Er zog auf einen Pferdehof und teilte dort sein Leben mit seinem neuen Frauchen, dem Pfotenkumpel Nero und den Pferden. Er genoss sein neues Leben mit schönen Spaziergängen, vielen Schmusseinheiten und wurde richtig

fit. Einzig bei Besuch war Vorsicht geboten, da er seine Familie auf seine Art bewachen wollte.

Fast vier Jahre durfte Lucky sein Zuhause geniessen und auch als sich langsam die eine und andere Altersbeschwerde einstellte, wurde gut für ihn gesorgt. Zum Schluss litt er an grossen Atembeschwerden, die in diesem Sommer dazu führten, dass sein Frauchen ihn schweren Herzens gehen lassen musste. Wir danken herzlich für den schönen Lebensabend, den er in seiner Familie verbringen durfte.



Adieu lieber Lucky. Du wirst immer einen Platz im Herzen deiner Lieben behalten und unvergessen bleiben.



Im letzten Magazin berichteten wir vom mittlerweile 11-jährigen Berner-Pyrenäen-Herdenschutzhund Lucky, der seinen Lebensabend mit viel Liebe und Fürsorge geniessen durfte. Leider war Lucky und seinem neuen Herrchen keine lange gemeinsame Zeit beschieden. Luckys Altersbeschwerden verstärkten sich, sein Zustand war schwankend. Ende Oktober trat der liebe Bär seine grosse Reise an. Er hat seine Ruhe im Garten des Herrchens gefunden und wird von dort aus über ihn wachen, in bester Herdenschutzhunde-Manier!



Inserate im Internet.

Der Schweizer Tierschutz STS hat auf insgesamt 19 Online-Plattformen Inserate in den Kategorien Hunde, Katzen, Wildtiere und Heimtierzubehör analysiert und dokumentiert. Besonders problematisch zeigte sich die Situation bei den Hunde-Inseraten. So waren von 1377 untersuchten Angeboten 37 % unseriös und 49 % fragwürdig, bei 3 % handelte es sich klar um Betrugsversuche. Lediglich 11 % der Hunde-Inserate konnten

als seriös eingestuft werden!

Bitte 'bestellen' sie keinen Hund im Internet! Unterstützen Sie auch keine 'Züchter', die Welpen aus Geldgründen produzieren. Nehmen Sie sich die Zeit, in Tierheimen nach ihrem neuen Familienmitglied Ausschau zu halten oder nehmen Sie mit einem seriösen Verein wie BSiN Kontakt auf.

Verschenken Sie auch nie ein Tier zu Weihnachten!